

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Kann sich Liechtenstein an einem CIM-Zentrum beteiligen?

Vorstellung des Forschungsprojektes Computer-Integrated Manufacturing (ICM) durch Dr. Hans Sieber

(G.M.) – Kann sich unser Land – mit dem Dreieck Staat, Wirtschaft, Ingenieurschule – an einem der CIM-Projekte beteiligen? Die Schweiz plant die Erstellung von sechs Forschungszentren für Computer-Integrated Manufacturing (CIM) in naher Zukunft, wobei sich der Kanton St. Gallen stark um eines dieser Zentren bemüht. Unser Land könnte sich, so war im Rahmen einer Vorstellung des CIM-Projektes durch Dr. Hans Sieber, Direktor des Bundesamtes für Konjunkturfragen und Präsident der Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, in Vaduz zu vernehmen, im Rahmen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit möglicherweise an dieses zukunftsgerichtete Forschungsprojekt anschliessen.



Über das CIM-Projekt, das in absehbarer Zukunft in der Schweiz verwirklicht wird, informierten Dr. Benno Beck (stehend), der Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, sowie Dr. Hans Sieber, Direktor des Amtes für Konjunkturfragen und Präsident der Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Möglicherweise wird eines der sechs geplanten CIM-Zentren in unserer Nachbarschaft entstehen. Auch von Seiten Liechtensteins wurde Interesse an der Mitarbeit an diesem Projekt bekundet. (Bild: Beat Schurte)

Die Markterfordernisse der Zukunft verlangen zwingend eine Steigerung der Flexibilität im Fertigungsbereich, erklärte Dr. Hans Sieber in seinem Vortrag vor zahlreichen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Bildung. Unter dem Druck der Märkte werden nach seiner Darstellung weltweit von Regierungen, der Wissenschaft und der Industrie grosse Anstrengungen unternommen, um über eine gezielte Förderung der computerintegrierten Fertigung (CIM – Computer Integrated Manufacturing) Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Die technologischen Entwicklungen auf der Produktionsseite liessen erkennen, dass zukünftige Wettbewerbsvorteile nicht mehr alleine über Produkte-Innovationen mit einer auf eine erhöhte Flexibilität ausgerichteten Fertigung erzielt werden könnten. Heute zeichneten sich auch Möglichkeiten ab, kleinere Serien wirtschaftlicher zu fertigen, so dass diese jüngsten Tendenzen als grosse Chance und Herausforderung für mittelständische und auf kleinere Losgrößen spezialisierte Betriebe gewertet werden könne.

### Entwicklungsfähige Zusammenarbeit

Der Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, Dr. Benno Beck, sprach sich in seiner Einleitung für eine Zusammenar-

beit zwischen der Schweiz und Liechtenstein auch in diesem Bereich aus. Regierungschef Hans Brunhart unterstrich in einer kurzen Stellungnahme, dass er den Raum Liechtenstein – st. gallische Nachbarschaft als entwicklungs-fähig im Bereich der neuen Technologien betrachte. Auf dem Gebiete von CIM zeichne sich eine Verbundlösung ab, die man sich einerseits zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, anderseits zwischen Liechtenstein und der Schweiz vorstellen könnte. Der St. Galler Regierungsrat Hans-Ulrich Stöcklin gab zu verstehen, dass seine Regierung grosse Hoffnungen darauf setze, eines der geplanten CIM-Zentren in der Ostschweiz errichten zu können. Entsprechende vorbereitende Besprechungen mit dem Neu-Technikum Buchs (NTB) seien bereits geführt worden, wobei Liechtenstein grundsätzlich sein Interesse an einer Teilnahme an diesem Forschungsprojekt bekundet habe.

Unter CIM wird, wie Dr. Sieber ausführte, die umfassende, über den Computer hergestellte Verknüpfung der verschiedenen Schritte im Gesteherungsprozess eines Produktes verstanden – vom Entwurf über die Entwicklung und Konstruktion bis zur Produktion, Planung, Steuerung, Qualitätskontrolle und Lagerung. Integrierte Systeme sind nach seiner Auffassung volkswirtschaftlich vor allem in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: Einmal für die Hersteller von Investitionsgütern als zukünftiges Produkt oder als Produktkomponente, zum anderen für die Anwender integrierter Systeme als Produktionsmittel, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Nach den Ausführungen von Dr. Sieber ist in den unterschiedlichsten Branchen mit einem wachsenden Bedarf an integrierten Produktionssystemen der Produktionstechnik zu rechnen: «Ich kenne im sogenannten High-Tech-Bereich keinen Markt, dessen Volumen in

den nächsten Jahren ähnlich hohe Zuwachsraten aufweisen dürfte wie der Markt für Automatisierung. Weltweit wird das Investitionsvolumen für die computergestützte Fertigung gemäss Schätzungen der «CIM Europe Conference 88» von 12 Milliarden im Jahre 1980 auf über 130 Milliarden Franken im Jahre 1990 ansteigen.»

### Wirtschaft, Wissenschaft und Staat

Bereits in den nächsten Wochen soll sich der schweizerische Bundesrat eingehend mit dem Problem der CIM-Bildungszentren befassen. Die Standortwahl für die vorgesehenen sechs Zentren wird, wie Dr. Sieber ausführte, aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung vorgenommen werden. Für den Leistungsauftrag müssen gemäss Sieber folgende Voraussetzungen erfüllt sein: Vorhandensein einer CIM-Wissens- und Erfahrungsbasis, Zusammenschluss der regionalen Bildungszentren, umfassendes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Mitarbeiterkategorien der Industriebetriebe. Für die Verwirklichung eines CIM-Zentrums in der Ostschweiz, unter Beteiligung Liechtensteins, bestehen offenbar gute Chancen. Sowohl Regierungsrat Stöcklin als auch Regierungschef Brunhart unterstrichen die Bereitschaft zur regionalen Zusammenarbeit und das Interesse von Staat und Wirtschaft für dieses Projekt. Positiv äusserten sich auch Klaus Näscher, Leiter der Liechtensteinischen Ingenieurschule Vaduz, und Josef Braun, Direktor des Neu-Technikums Buchs. Wie Josef Braun erklärte, bietet das NTB bereits heute eine CIM-Nachdiplomstudium und einzelne CIM-Bausteine an und arbeitet, wie die Ingenieurschule Vaduz, eng mit der Industrie in der Region zusammen. Klaus Näscher erwähnte, dass die Ingenieurschule Vaduz derzeit rund hundert Dozenten aus der Industrie beschäftigt und dass die Praktika der Absolventen möglichst praxisnah ausgestaltet würden. Einer Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft steht also, so das Ergebnis der kurzen Stellungnahmen, nichts im Wege, sondern sie wird bereits auf verschiedenen Ebenen praktiziert.

## Ausländische Wohnbevölkerung

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerungszahl beläuft sich derzeit auf 36,1 Prozent. Die ausländische Wohnbevölkerung verteilt sich, wie aus der Wohnbevölkerungsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft hervorgeht, unterschiedlich auf die elf Gemeinden unseres Landes.

Von den 10 176 Personen mit ausländischer Nationalität haben 2174 ihren Wohnsitz in Vaduz, was gemessen an der Gesamtzahl der Vaduzer Einwohnerschaft einem Anteil von 44,2 Prozent entspricht. Ebenfalls über dem Landesdurchschnitt liegt die Ausländerzahl in den Gemeinden Schaan mit 2001 Personen oder 41 Prozent, in Mauren mit 1087 Personen oder 39,3 Prozent, in Triesen mit 1305 Personen oder 39,2 Prozent. Nahe der «Drittelsmarke» liegt die Ausländerzahl in Eschen mit 32,8 Prozent oder 962 Personen sowie in Gamprin mit 30,2 Prozent oder 282 Personen und in Balzers mit 30 Prozent oder 1076 Personen.

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt der Ausländeranteil mit 28,7 Prozent in Ruggell, mit 28,5 Prozent in Schellenberg und mit 25,3 Prozent in Triesenberg. Den geringsten Ausländeranteil weist Planken mit 23,1 Prozent oder 69 Personen auf.

## 1069 selbständig Erwerbstätige

Von den 28 181 Einwohnern Liechtensteins sind nach der Wohnbevölkerungsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft insgesamt 13 658 Personen erwerbstätig. Die Mehrheit dieser Erwerbstätigen, nämlich 12 251 Personen, sind selbstständig tätig, während 1069 Personen selbständige Erwerbstätige sind und 338 Personen als mitarbeitende Familienmitglieder in einem Betrieb gelten.

Die Zahl der liechtensteinischen Erwerbstätigen beläuft sich auf 7943 Personen, wovon gemäss Statistik 6817 Personen der Kategorie der unselbständig Erwerbenden angehören. 835 liechtensteinische Staatsbürger führen selbständig einen Betrieb, 291 Personen sind mitarbeitende Familienmitglieder.

Erwerbstätige Ausländer, die ihren Wohnsitz in Liechtenstein haben, weist die Statistik 5715 Personen aus. Davon sind 5434 Personen unselbständig tätig, 234 gehören zu den Selbständigen und 47 gelten als mitarbeitende Familienmitglieder.

Die Einwohnerzahl von 28 181 Personen setzt sich aus den 13 658 Erwerbstätigen und den 14 523 Personen der Nichterwerbbevölkerung zusammen. Gesamthaft hält die Wohnbevölkerungsstatistik 3294 Rentner und Pensionierte sowie 11 229 Hausfrauen, Kinder und Studenten fest.

## Zinssätze erneut angepasst

Zürich (AP) Die vier Schweizer Grossbanken haben am Dienstag die Zinssätze für Kundenfestgelder erneut um einen viertel Prozentpunkt angehoben. Ab sofort werden für drei- bis zwölfmonatige Einlagen 6,5 (bisher: 6,25) Prozent Zins vergütet. Damit wurden die Zinssätze dem Zinsniveau am Euromarkt angepasst, wie die vier Grossbanken Bankgesellschaft, Bankverein, Kreditanstalt und Volksbank mitteilten. Es handelt sich um die achte Zinserhöhung bei den Festgeldern im laufenden Jahr. Die letzte Anpassung datiert vom 2. Mai und betrug ebenfalls einen viertel Punkt.

## Nominierung Haider löst Unruhe aus

Vranitzky will an Koalition festhalten

Klagenfurt/Wien (AP) Das Landesbündnis der bürgerlichen Volkspartei (ÖVP) mit den nationalkonservativen Freiheitlichen (FPÖ) in Kärnten und die Nominierung des FPÖ-Chefs Jörg Haider zum Landeshauptmann (Ministerpräsidenten) dort haben Unruhe in der österreichischen Innenpolitik ausgelöst. Der Vorsitzende der Sozialistischen Partei (SPÖ), Bundeskanzler Franz Vranitzky, kritisierte das in der österreichischen Nachkriegsgeschichte einmalige Bündnis am Dienstag, sicherte aber auch das Festhalten seiner Partei an der SPÖ-ÖVP-Koalition auf Bundesebene zu.

doch stärkste Partei geblieben. Die ÖVP war von der FPÖ erstmals als zweitstärkste Partei verdrängt worden.

Vranitzky kritisierte, dass nicht die stärkste Partei den Regierungschef stellen soll. Er sagte, die SPÖ habe jetzt einen Geschäftspartner, der sich in einer wichtigen Angelegenheit «mit der Konkurrenz verbündet hat». Vranitzky, der bereits nach der Wahl Haider zum FPÖ-Parteichef eine Koalition mit den Freiheitlichen aufgelöst hatte, lehnte für die SPÖ ein Bündnis mit Haider neuerlich ab.

Der designierte ÖVP-Bundeschef Josef Riegler sprach von einer autonomen Entscheidung der Kärntner Landesgruppe. Sie sei kein Modell. Die Grünen nannte das Bündnis ein «klägliches Tauziehen» um Posten in Kärnten.

Die Regierungsarbeit in Kärnten wird nach Ansicht von Beobachtern für Haider aufgrund der Verfassungslage schwierig werden. Die FPÖ verfügt nur über einen Regierungssitz, da sie den ihr im Proporzverfahren zustehenden zweiten an die ÖVP im Gegenzug für Haider Nominierung abgegeben hat. Der SPÖ stehen demnach vier der sieben Sitze in der kollektiven Regierung zu und sie kann so die interne Ressortvergabe diktieren. Ein Termin für die Wahl Haider im Landtag steht noch nicht fest. Die SPÖ könnte dabei das Parlament mit ihrem Auszug blockieren. Nach der Verfassung ist die Anwesenheit von zwei Dritteln der Abgeordneten erforderlich.

## Auf geht's nach Zypern!

Unsere Surf-Delegation reist bereits heute ab

Heute in genau einer Woche werden in Nicosia die 3. Olympischen Spiele der europäischen Kleinstaaten eröffnet. Wie bereits mehrfach berichtet, wird Liechtenstein mit 56 Sportlerinnen und Sportler an diesem Anlass vertreten sein. Eine solche grosse Delegation entsandt unser Land bis anhin noch nie an einen internationalen Wettbewerb.

staffelt erfolgen. Als erste Delegation fliegen heute Mittwoch unsere Surfer auf die Insel im östlichen Mittelmeer. Liechtensteins Surferteam wird sich in Limassol noch einige Tage auf die Wettkämpfe vorbereiten. Der Grossteil unserer Delegation wird am kommenden Sonntag nach Zypern reisen. Insgesamt umfasst unsere Delegation 56 Sportler, 13 Betreuer, vier LOK-Vertreter, zwei Masseure, einige Supporter und Pressevertreter.

Die Reise Richtung Zypern wird ge-



Als erste Delegation werden unsere Surfer heute die Reise zu den Kleinstaaten-Spielen nach Zypern antreten. (Bild: bs)

**DENNER-Satellit**  
Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

**Schaan-Vaduz**

**Erdbeeren**  
500 g Fr. 1.90

**Spargeln**  
Fr. 6.90

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.